

# Neue Projekte entlang der Donau

**Bildung** Die Demokratie stärken und Menschen zum Mitmachen bewegen: Das wollen die Danube Networkers. Niederschwellig wie immer und jetzt auch mithilfe von Künstlicher Intelligenz.

Von **Chirin Kolb**



Dank Mattis Dinkelaker und Simon Jegl (rechts) stellt Carmen Stadelhofer die neuen Projekte der Danube Networkers in fließendem Ukrainisch, Serbisch und Englisch vor - KI macht's möglich. Foto: Chirin Kolb

**D**emokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist sogar oft bedroht. Das macht sich derzeit in vielen Ländern, auch in Europa, bemerkbar. Der Ulmer Verein Ileu, Träger des auf die Menschen in den Donauländern zielenden Bildungsnetzwerks Danube Networkers, stellt deshalb „Demokratie“ in den Mittelpunkt zweier neuer Projekte, die vom baden-württembergischen Staatsministerium finanziell unterstützt werden. „In Zeiten, in denen die Demokratie so am Wanken ist, möchten wir Menschen stärken und

davon überzeugen, dass Demokratie die Staatsform ist, die wir uns erhalten müssen“, sagt die Iieu-Vorsitzende Carmen Stadelhofer. In den Projekten gehe es also auch darum, Europa und den europäischen Gedanken zu stärken.

Doch was verstehen Menschen überhaupt unter Demokratie? Wie erleben sie sie? Dazu hat Iieu, wie das Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung abgekürzt heißt, einen Fragebogen entwickelt. Der Ansatz beider Projekte ist wie immer niederschwellig: Menschen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Sprachen, Erfahrungen und kulturellen Hintergründen sollen sich begegnen, austauschen, voneinander lernen und Gemeinsamkeiten entdecken.

## Die Arbeit hier motiviert mich, Menschen aus den Donauländern kennenzulernen.

**Mattis Dinkelaker**

leistet Bundesfreiwilligendienst

Im ersten Projekt, das sich den Nachhaltigkeitszielen widmet, beteiligen sich auch Schüler aus Odessa in der Ukraine und Sofia in Bulgarien. Gesucht sind noch Schüler und Erwachsene aus dem Ulmer Raum, die ebenfalls mitmachen wollen. Im zweiten Projekt geht es „um Demokratie von unten“, sagt Stadelhofer. Nicht um Demokratie in politischen Strukturen also, sondern mit einem niederschwelligen, alltagstauglichen Ansatz: „Selbst mit winzigen Sachen kann man so viel erreichen.“ Wer sich für die Projekte interessiert, kann sich unter [info@ileu.net](mailto:info@ileu.net) melden.

Eine Hürde ist freilich oft die Sprache. Wenn Menschen zum Beispiel aus Serbien, Rumänien und Deutschland sich austauschen wollen, stoßen sie häufig an sprachliche Grenzen. Die Danube Networkers sind geübt im Lösen dieser Schwierigkeiten: mithilfe von Übersetzungen, Dolmetschern, Händen und Füßen. Oder über die Projekte selbst: Tänze, Rezepte für Speisen, kreativ sein – so vieles wirkt verbindend auf einfache Weise.

Für die neuen Projekte nutzt Iieu jetzt auch Künstliche Intelligenz. „KI birgt Gefahren, bringt aber auch so viel Positives“, sagt Carmen Stadelhofer. Für Übersetzungen beispielsweise. In Videoclips stellt sie die Projekte in fließendem Ukrainisch, Serbisch und Englisch vor, selbst die Mundbewegungen passen zum Gesprochenen. Möglich gemacht haben das Mattis Dinkelaker und Simon Jegl, die nach dem Abitur bei Iieu ihren Bundesfreiwilligendienst leisten. Als er sich nach Bufdi-Angeboten umgeschaut und Iieu entdeckt hat, war für ihn als gebürtigen Ulmer „die Donau sofort ein Hingucker“, erzählt der 19-jährige Mattis Dinkelaker. Mit seiner Wahl ist er sehr zufrieden. „Es läuft so viel gleichzeitig, mit unterschiedlichen Menschen.“

Auch Simon Jegl findet seine Aufgabe bei Iieu sehr gut. Er habe sich lange nach einer Stelle umgeschaut und wollte eigentlich raus aus Ulm, erzählt der 18-Jährige. Über seinen Freund Mattis sei er dann auf Iieu aufmerksam geworden. „Das Demokratie-Projekt hat mir sehr zugesagt.“ Ihm gefalle, dass Menschen vieler Altersgruppen und aus unterschiedlichen Ländern beteiligt sind. Und auch das Iieu-Team in den Räumen am Weinhof sei sehr nett. „Man lernt jeden Tag was dazu.“

Beide hatten zuvor noch nicht viel mit den Donauländern und ihren Bewohnern zu tun. „Die Arbeit hier motiviert mich, Menschen aus den Donauländern kennenzulernen“, sagt Mattis Dinkelaker. Dazu werden er und Simon Jegl bald direkt Gelegenheit haben: Sie sind Teil einer Ileu-Gruppe, die Mitte März die rumänische Stadt Cluj besucht.

---

## **Stark in der Ukraine-Hilfe engagiert**

Der Verein Ileu hat zahlreiche Angebote für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Ziel ist, ihnen das Eingewöhnen in die neue Umgebung zu erleichtern, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und sie in Kontakt mit Deutschsprachigen zu bringen. Carmen Stadelhofer ist überzeugt: Von den Begegnungen profitieren auch Einheimische. Info: [ukrainehilfe-ileu.de](http://ukrainehilfe-ileu.de)